

Reformasi und die Renaissance des indonesischen Kinos

von
Ekky Imanjaya

Die Reformasi Bewegung stürzte 1998 Präsident Suharto und brachte große soziale und politische Veränderungen. Aber wie waren Filme an diesen Wandel beteiligt und wie wirkten sich die gesellschaftspolitischen Veränderungen auf das indonesische Kino aus?

In der »Neuen Ordnung« Suhartos war die Produktion eines Spielfilms eine langwierige und bürokratische Angelegenheit. Man musste vorher sieben Jahre als Assistent gearbeitet haben. Bevor man mit den Dreharbeiten beginnen durfte, musste man das Drehbuch bei der Filmbehörde abgeben und nachher musste der Film vor die Zensurbehörde. Noch unter dem alten Regime setzte sich ein junges Filmkollektiv über diese Bestimmungen hinweg. Für ihren Film *Kuldesak* (1996) holten sich Riri Riza, Mira Lesmana, Rizal Mantovani und Nan Achnas keine Genehmigung ein, sondern produzierten im Untergrund. Der Film wurde erst nach dem Sturz Suhartos 1998 gezeigt und prägte eine neue Generation von Filmemacher_innen. Viele junge Leute wollten Filme auf eigener Faust machen und dies wurde durch digitale Kameras und die Globalisierung von Informationen durch das Internet auch zunehmend möglich. Die »Demokratisierung« des Filmemachens mit geringen Produktionskosten und an den Behörden vorbei machte sich breit und fand mit dem Jakarta International Film Festival (1999–2009) eine neue Bühne.

Wichtige Filme aus dieser Zeit sind *Petualangan Sherina* (Sherinas Abenteuer, Riri Riza, 1999) und *Garin Nugroho's Daun di Atas Bantal* (Blatt auf Kissen, 1997), die beide kommerziell erfolgreich waren. *Daun* erzählt die Geschichten von Straßenkindern aus Yogyakarta, während *Sherina* ein Kindermusikal ist, das mit Soundtrack und Merchandising Popularität erlangen konnte. Andere erfolgreiche Kinohits dieser Zeit waren der Horrorfilm *Jelangkung* (Oujia Geister, Jose Purnomo and Rizal Mantovani) und die Schulromanze *Ada Apa dengan Cinta* (Was ist los mit der Liebe?, Rudi Soedjarwo) im Jahr 2001. Prominente Regisseure dieser Generation sind Riri Riza, Nia Dinata, Nan Achnas, Rudi Soedjarwo, Hanung Bramantyo, Joko Anwar and Ravi Bharwani. Auch weibliche Produzentinnen wie Nia Dinata, aber auch Mira Lesmana und Shanty Harmayn werden wichtig. Zur jüngeren Generation in dieser Tradition gehören Edwin, Ifa Isfanyah, Mo Brothers, Mouly Surya, Kamila Andini, Paul Agusta und Anggie Noen.

Es gibt aber auch eine Reihe von älteren Filmemachern wie *Garin Nugroho*, *Slamet Rahardjo Djarot* und *Deddy Mizwar*, die schon während der Suhar-

tozeit kritische Filme produzierten und in der Reformasi Ära neue Wege gingen. *Garin Nugroho's Puisi Tak Terkuburkan* (Der Dichter, 1999) wurde digital auf Betacam aufgenommen und war damit einer der ersten Digitalfilme überhaupt. Der Film wurde später auf 35 mm übertragen und behandelt verbotene Themen, wie die kommunistische Partei Acehs. Als Autor und Regisseur ist *Garin* auf internationalen Festivals bekannt, u. a. mit seinem Film *Opera Jawa* (2006). *Slamet Djarot's Film Marsinah* (2000) untersucht die Geschichte der Arbeiteraktivistin *Marsinah* durch die Polizei und benennt dabei Namen und Dienstgrad der Beteiligten. *Deddy Mizwar's Ketika* (Wann, 2004) spielt in einem Fantasieland ohne Korruption, während die schwarze Komödie *Langkah Lucunya Negeri Ini* (Was für ein lustiges Land, 2010) Taschendiebe mit Korruption in der Verwaltung vergleicht.

Tabus werden gebrochen

Es gibt leider immer noch zu wenig kritische und politische Filme in Indonesien. Aber einige davon haben dazu beigetragen, Taboos zu brechen wie z. B. *Marsinah* (*Cry Justice*, *Slamet Rahardjo Djarot*, 2000), *Gie* (Riri Riza, 2005), *Puisi Tak Terkuburkan* (*The Poet*, 1999), *Aku Ingin Menciummu Sekali Saja* (*Bird-ManTale*, 2002) (beide von *Garin Nugroho*), *Kantata Takwa* (*Cantata of Devotion*, *Erros Djarot & Gotot Prakosa*, 2008), *Sang Penari* (*The Dancer*, *Ifa Isfanyah*, 2011). *Puisi* und *Aku Ingin* erzählen von tabuisierten Themen wie die Kommunistische Partei Indonesiens in Aceh oder von der Unabhängigkeitsbewegung in West Papua. Beide Filme thematisieren die politische Gewalt seitens der Polizei und der Regierung: Hinrichtungen ohne Gerichtsverfahren, Entführungen, Folter und andere Menschenrechtsverletzungen. Beide Filme sind sehr poetisch, aber auch sehr politisch.

Gie ist ein legendärer Studentenaktivist der 60er Jahre, der sich gegen Präsident Sukarno engagierte, bis zu dessen Absetzung 1966. *Riri* verwendet Artikel und Tagebücher von *Gie*, die sich mit Sukarno und Suharto kritisch auseinandersetzen und bringt politische Diskussionen über und innerhalb der Kommunistischen Partei Indonesiens – u. a. auch das verbotene Lied *Genjer Genjer* – auf die Leinwand. Im Film *Sang Penari* (*The Dancer*, 2011) setzt sich *Ifa Isfanyah* mit dem Mord an tausenden von unschuldigen Menschen, die als Kommunisten beschuldigt wurden, durch das indonesische Militär, auseinander (siehe Artikel von *Anett Keller*). Der beste Film dieses Jahrzehnts ist aber *Kantata Takwa*, das das Suhar-

Der Autor ist Fakultätsmitglied der Schule für Medien und Kommunikation an der Bina Nusantara University, Indonesia. Er schreibt gerade seine Dissertation an der Schule für Film, Fernsehen und Medien an der University of East Anglia, Großbritannien.

Übersetzt von Oliver Pye

(v.l.)Kuldesak, Nan Triveni Ach-
nas, Mira Les-
mana, Rizal
Mantovani, Riri
Riza, 1996 –
Ada Apa den-
gan Cinta, Rudy
Soedjarwo, 2001
– Laskar Pelangi,
Riri Riza, 2008



toregime kritisiert, als es noch an der Macht war. Gedreht im Jahr 1991, wurde es erst 2008 fertiggestellt. Es ist eine einmalige Melange aus Dokumentarfilm, Experimentationskino und Musical geworden, poetisch und politisch zugleich.

Zehn Jahre nach der Reformasibewegung entstehen auch Filme, die sich mit der Bewegung selbst auseinandersetzen, wie *May* oder *98:08*. *May* (Viva Westi, 2008) ist eine Liebesgeschichte, die erzählt, wie Ereignisse um die Reformasibewegung das Leben von Menschen gefährden konnten. *98:08* ist ein Omnibus, das die Reformasibewegung aus der Perspektive verschiedener Menschen thematisiert. *Tanda Tanya* (Question Mark, Hanung Bramantyo, 2011) behandelt Probleme der multikulturellen Gesellschaft, der interreligiösen Toleranz, als auch die Gewalt der islamistischen Extremisten. *Mata Tertutup* (Blindfold, Garin Nugroho, 2012) und *Tiga Doa Tiga Cinta* (3 Prayers, 3 Loves, Nurman Hakim, 2008) behandeln ähnliche Fragen.

Anderer Filme handeln von anderen sozialkritischen oder tabuisierten Themen. *Nia Dinatas Berbagi Suami* (Love for Share, 2006) ist ein Film über das polygame Leben dreier Frauen aus unterschiedlichen Religionen, sozialen Klassen und Ethnien. *Arisan!* (The Gathering, 2003) nimmt das Leben von Oberschichtfrauen aufs Korn, während ein Hauptprotagonist entdeckt und akzeptiert, dass er schwul ist. Im Film *Babi Buta yang Ingin Terbang* (Blind Pig who Wants to Fly, Edwin, 2009) geht es um die Identitätssuche der gleichzeitig assimilierten und marginalisierten chinesischstämmiger Minderheit in Indonesien.

Politische und ästhetische Bewegungen

In den letzten Jahren organisieren sich Filmemacher explizit, um die Filmindustrie zu reformieren. Eine wichtige Gruppe ist die Masyarakat Film Indonesia (Indonesische Filmgesellschaft), die nach einem Skandal auf dem 2006 Filmfestival Indonesiens entstanden ist. Um die 30 junge Filmemacher gaben ihre Preise des Indonesian Filmfestivals (Citra Awards) zurück, um gegen Intransparenz bei der Vergabe des Preises für den besten Film an Ekskul (Extra Curricular, Nayato Fio Nuala, 2006) zu protestieren, da dem Film nachgesagt wurde, Filmmusik von anderen Filmproduktionen geklaut zu haben. Die Gruppe fordert eine Reform der Zensurbestimmungen. Eine andere Gruppe von 13 Filmemacher_innen haben das Manifest I-Sinema

unterschrieben. Sie schreiben, dass sie »sich gegenseitig unterstützen. Synergien aus Kreativität, der Geist des Probierens, Ästhetik, eine Vielzahl von Themen und Geschichten, alle geben neuen Filmen ihre Farbe. Und wichtiger: sie geben den Kinogänger andere Wahlmöglichkeiten, Einsichten und Erfahrungen.« Als experimentierfreudige Kollektive hat I-Sinema vier interessante Filme produziert: *Sebuah Pertanyaan untuk Cinta* (A Question for Love, Indonesia: Enison Sinaro: 2000), *Eliana Eliana* (Riri Riza, 2002), *Bendera* (The Flag, Indonesia: Nan Achnas: 2002) and *Titik Hitam* (Black Dot, Sentot Sahid, 2002).

Internationale Film Festivals

Die Renaissance des indonesischen Films hat auch zu Erfolgen auf internationalen Filmfestivals geführt. Mainstream Filme, die auch international erfolgreich wurden, waren u. a. *Kala* (Dead Time, 2007) und *Pintu Terlarang* (Forbidden Doors, 2009) (beide von Joko Anwar), *Rumah Dara* (Dara's House, The Mo Brothers, 2008), *The Raid* (Gareth Evans, 2011), und *Belenggu* (Chained, Upi, 2013). *Kala* gewann das Berlin Asia Hot Shots Festival und den Jurypreis des New York Asian Film Festivals. *Pintu Terlarang* gewann das Puchon International Fantastic Film Festival und *The Raid* war nicht nur international ein Hit auf den Sundance und Toronto Filmfestivals, sondern auch in Indonesien kommerziell ein Erfolg. Mit 1.8 Zuschauer war es der dritterfolgreichste Film in 2012.

Es waren aber mehr die Art-House Filme, die es auf die internationalen Filmfestivals schafften. *Babi Buta yang Ingin Terbang* gewann den internationalen Preis der Filmkritiker; *Postcard from the Zoo* (Edwin, 2012) hatte auf der Berlinale Premiere; *What They Don't Talk about When They Talk about Love* (Mouly Surya, 2013) hatte auf dem Sundance Filmfestival Premiere und gewann den Preis für den besten asiatischen Film in Rotterdam 2013; und *Something in the Way* (Teddy Soeraatmaja, 2013) hatte auf der Berlinale 2013 Premiere. Und Art-House Regisseure können auch im Mainstream Erfolg haben. Riri Rizas *Laskar Pelangi* (Rainbow Warrior, 2008), über das Erwachsenwerden auf der Insel Belitung, war ein kommerzieller Erfolg und erreichte 4.5 Millionen Zuschauer. Das sind aber trotzdem weniger als 5% der Bevölkerung Indonesiens. Es gibt daher noch viel zu tun bezüglich Produktion, Vertrieb und Zuschauerkultur.